

**Unbefristete Übernahme
Faire Leiharbeit
6,5 Prozent mehr Geld**

MEHR + FAIR
TARIF 2012

**Arbeit-
geber:
»Nein!«**

Das war ein Auftakt! Noch bevor die Tarifverhandlungen am 15. März in Berlin begannen, zeigten 150 Metallerrinnen und Metaller den Arbeitgebern: Wir stehen eng zusammen für die Tarifforderungen unserer Gewerkschaft – die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten, mehr Mitbestimmung für Betriebsräte bei Leiharbeit und 6,5 Prozent mehr Geld. Die Antwort der Arbeitgeber: Kein Angebot!



Kein Abschluss ohne Übernahme. Wer dachte, die Arbeitgeber würden einmal die „Rituale“ durchbrechen, wurde enttäuscht. In der ersten Verhandlung zeigten sie, dass sie sich auch diesmal eifrig einmauern wollen. Besonders heftig schimpften sie auf unsere Forderung nach unbefristeter Übernahme der Azubis. Zuvor erntete Bezirksleiter Olivier Höbel auf der Kundgebung große Zustimmung für seine Ansage: „Ohne Übernahme gibt es für uns keinen Tarifabschluss.“

6,5 Prozent redlich verdient. Das gilt auch für die wirksame Mitbestimmung bei der Leiharbeit, sagte Olivier Höbel. Zur Geldforderung unterstrich er: „Die 6,5 Prozent Plus haben wir uns redlich verdient. Die wirtschaftliche Entwicklung sowie alle realwirtschaftlichen Fakten zeigen auch für 2012 ein weiteres Wachstum. Wir sehen deutlichen Spielraum für Entgelterhöhungen und unseren Anspruch gut begründet.“



Unbefristete Übernahme zur Regel machen

Die Jugend prägte den Auftakt – draußen bei der Demo und drinnen bei der Verhandlung mit den Arbeitgebern. Die unbefristete Übernahme war dann auch Hauptthema der zweistündigen Gespräche.

„Die Arbeitgeber waren von unserer Auftaktkundgebung überrascht“, sagte Lennart Kunde von Siemens. „Sie hatten keine sachlichen Argumente. Sieh nur auf unternehmerische Freiheit zu berufen – das ist nicht nachvollziehbar.“

Die Mitglieder der Verhandlungs- und der Tarifkommission der IG Metall waren genervt,

dass sich die Arbeitgeber so querstellen. Olaf Bolduan, Siemens, warnte die Arbeitgeber: „Wir kommen in Zeiten, in denen sich die Arbeitgeber um ihre Auszubildenden bewerben müssen.“

Klaus Helmerichs, Tarifsekretär der IG Metall-Bezirksleitung, berichtete, die Arbeitgeber hätten betont, sie würden sich bei der Übernahme „keinem Diktat“ unterwerfen, auch nicht per Tarifvertrag.

Michael Scheidler von OTIS Berlin sagte: „Ein Tarifvertrag zur Übernahme muss her. Freiwillig bekommen wir gar nichts.“

Andreas Hübner, Heidelberger Druck Brandenburg, berichtete über große demografische Probleme. „Bei uns klappt eine Lücke zwischen den vielen, die die Firma in Altersteilzeit verlassen, und den wenigen, die als Auszubildende nachwachsen.“

Rene Utoff, Volkswagen Sachsen, Chemnitz: „Wir brauchen die unbefristete Übernahme in der Fläche. Es ist den Auszubildenden und auch den Eltern viel wert, Planungssicherheit zu haben.“

Claudia König, OTIS Berlin: „Ausbildung kostet. Aber genau

da müssen die Arbeitgeber investieren, weil sie Fachkräfte brauchen.“

IG Metall-Verhandlungsführer Olivier Höbel fasste zusammen: „Als Leitbranche steht die Metall- und Elektroindustrie in der Pflicht, mit der IG Metall Lösungen für Zukunftsthemen und faire Arbeitsbedingungen zu finden. Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. Die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten ist ein hervorragendes Mittel, um Fachkräfte für die Unternehmen zu gewinnen und dauerhaft im Betrieb zu halten.“



WIE WEITER? DER FAHRPLAN

27. März: Zweite Tarifverhandlung für die Tarifgebiete I, II und III (Berlin, Brandenburg, Volkswagen Sachsen)

31. März: Unsere Tarifverträge über Entgelt und Ausbildungsvergütungen enden

28. April: Es geht los!
Tarif-Auftaktveranstaltung

**Wir sind nur einen Klick entfernt: Jetzt Mitglied werden.
online eintreten: www.igmetall-bbs.de**